

Antrag

des Abg. Christoforos Tsouloupoulos u. a. AfD

Landesplanung und Bevölkerungsschutz

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

zu berichten,

1. welche Bedeutung die Landesregierung der Landes- und Regionalplanung für die Vorsorge gegenüber Naturkatastrophen, technischen Großschadenslagen, hybriden Bedrohungen sowie Krisen- und Verteidigungsfällen beimisst;
2. in welcher Weise Belange des Bevölkerungsschutzes und des Katastrophenschutzes derzeit in der Landesentwicklungsplanung sowie bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg berücksichtigt werden;
3. welche regelmäßigen Abstimmungs- und Koordinierungsmechanismen zwischen dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, dem Innenministerium sowie weiteren betroffenen Ressorts bestehen, um Anforderungen des Bevölkerungsschutzes in raumordnerische Planungen einzubeziehen;
4. nach welchen Kriterien bei raumbedeutsamen Planungen der Schutz Kritischer Infrastrukturen, insbesondere der Energie-, Wasser-, Gesundheits-, Verkehrs- und Kommunikationsversorgung, berücksichtigt wird;
5. welche landesplanerischen Instrumente zur Verfügung stehen, um die Resilienz Kritischer Infrastrukturen gegenüber Naturereignissen, technischen Ausfällen, Sabotage oder sonstigen Krisenszenarien zu erhöhen;
6. in welchem Umfang Erkenntnisse aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre sowie aus Starkregen-, Waldbrand- und Dürreszenarien in die Landes- und Regionalplanung eingeflossen sind;
7. welche Rolle die Landesplanung bei der Sicherung und Freihaltung von Flächen für Hochwasserschutz, Retentionsräume, Löschwasserversorgung, Notunterkünfte, Materiallager, Bereitstellungsräume oder sonstige Einrichtungen des Bevölkerungsschutzes spielt;
8. inwieweit bei der Ausweisung neuer Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete Gesichtspunkte der Krisenvorsorge, insbesondere hinsichtlich Evakuierungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte sowie Versorgungssicherheit, berücksichtigt werden;
9. welche Anforderungen die Landesregierung an eine resiliente Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung stellt und anhand welcher Kriterien diese in der Landesplanung umgesetzt werden;
10. in welchem Umfang Fragen der Versorgungssicherheit mit Energie, Trinkwasser, Lebensmitteln sowie medizinischer Infrastruktur Bestandteil landesplanerischer Abwägungsentscheidungen sind;
11. welche Bedeutung die Landesregierung einer dezentralen räumlichen Verteilung Kritischer Infrastrukturen beimisst, um die Anfälligkeit gegenüber großflächigen Ausfällen oder Angriffen zu verringern;

12. inwieweit bei der Landesplanung Aspekte der zivilen Verteidigung, der Gesamtverteidigung sowie Anforderungen des Operationsplans Deutschland oder vergleichbarer Vorsorgekonzepte berücksichtigt werden, soweit dies in die Zuständigkeit des Landes fällt;
13. welche Vorgaben oder Empfehlungen das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen den Regionalverbänden und kommunalen Planungsträgern hinsichtlich der Berücksichtigung von Belangen des Bevölkerungsschutzes und der Krisenvorsorge erteilt;
14. welche rechtlichen, planerischen oder organisatorischen Hemmnisse die Landesregierung derzeit bei einer stärkeren Berücksichtigung von Bevölkerungsschutz- und Resilienzaspekten in der Landesplanung sieht und welche Änderungen sie gegebenenfalls für erforderlich hält;
15. welche Maßnahmen die Landesregierung künftig plant, um die Landesentwicklung und Raumordnung stärker als Instrument der Krisenvorsorge, der Sicherung Kritischer Infrastrukturen und der Stärkung der Resilienz Baden-Württembergs gegenüber außergewöhnlichen Schadenslagen weiterzuentwickeln.

13.8.2026

Tsoulopoulos, van Ryt, von Wangenheim, Wolle, Zimmer AfD

Begründung

Die Landesplanung dient nicht allein der Steuerung der räumlichen Entwicklung von Siedlungen, Gewerbe, Verkehr und Freiraum. Sie schafft zugleich die räumlichen Voraussetzungen für die langfristige Funktionsfähigkeit des Gemeinwesens. Gerade in Zeiten zunehmender Naturgefahren, wachsender Abhängigkeiten von Kritischen Infrastrukturen, komplexer Lieferketten sowie einer veränderten sicherheitspolitischen Lage gewinnt dieser Vorsorgegedanke erheblich an Bedeutung. Ein leistungsfähiges Gemeinwesen ist auf eine belastbare räumliche Infrastruktur angewiesen. Die Standorte von Krankenhäusern, Energie- und Wasserversorgung, Verkehrswegen, Kommunikationsnetzen sowie Logistik- und Versorgungseinrichtungen sind nicht nur Gegenstand der Landesentwicklung, sondern zugleich wesentliche Voraussetzungen für den Bevölkerungsschutz und die staatliche Handlungsfähigkeit in Krisen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass außergewöhnliche Schadenslagen – etwa Hochwasserereignisse, langanhaltende Dürreperioden, Waldbrände, Pandemien oder Störungen internationaler Lieferketten – erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung haben können. Hinzu treten neue sicherheitspolitische Herausforderungen, die eine stärkere Resilienz Kritischer Infrastrukturen und eine vorausschauende Vorsorgeplanung erforderlich machen. Vor diesem Hintergrund kommt der Landesplanung eine über ihre klassische Ordnungsfunktion hinausgehende strategische Bedeutung zu. Entscheidungen über Siedlungsentwicklung, Flächennutzung, Verkehrsachsen, Retentionsräume oder die räumliche Verteilung Kritischer Infrastrukturen beeinflussen maßgeblich die Fähigkeit des Landes, auf Krisenlagen vorbereitet zu sein und die Daseinsvorsorge auch unter außergewöhnlichen Bedingungen aufrechtzuerhalten. Die Raumordnung verfolgt bereits heute das Ziel, eine nachhaltige und sichere Raumentwicklung zu gewährleisten. Es stellt sich jedoch die Frage, in welchem Umfang Belange des Bevölkerungsschutzes, der Krisenvorsorge, der Resilienz Kritischer Infrastrukturen sowie der zivilen Verteidigung tatsächlich Eingang in die landesplanerischen Entscheidungsprozesse finden und wie die Zusammenarbeit zwischen den hierfür zuständigen Ressorts ausgestaltet ist. Der Berichtsantrag soll deshalb aufzeigen, welche Rolle die Landesplanung bei der Stärkung der Widerstandsfähigkeit Baden-Württembergs gegenüber außergewöhnlichen Schadens- und Krisenlagen spielt.